



6. MONAT: MÄRZ

UNSEREN EIFER FÜR DEN HERRN NÄHREN

Aus dem Matthäus-Evangelium (7:21-27)

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.

Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

"Das Haus auf dem Felsen" ist das Gleichnis, mit dem Jesus die "Bergpredigt" abschließt. Der Meister gibt sich nicht mit aufmerksamen Zuhörern zufrieden, auch nicht mit ihren leeren Gebeten. Er will, dass das Wort die Gläubigen mitreißt, dass sie die Neuheit seiner Botschaft wahrnehmen, so dass sie, nachdem sie es gehört haben, ihr Leben neu gestalten und ganz von vorne anfangen.

Die Seligpreisungen zu leben, sich für eine Gerechtigkeit zu entscheiden, die nicht mehr auf menschlichen Kompromissen beruht, sondern offen ist für die Neuheit des Reiches Gottes, bedeutet, den Willen des Vaters mit Entschlossenheit und vollem Einsatz anzunehmen. Er ist gekommen, um eine Botschaft der Barmherzigkeit zu verkünden, die Botschaft des Vaters und die Botschaft derer, die so barmherzig sein wollen wie ihr Gott. Genau diese Barmherzigkeit ist es, die unser Haus auf den Felsen baut, denn es ist auf das Opfer Christi gegründet. Das Wort bringt Licht in unser Leben, es lässt uns erkennen, wie sein Ebenbild durch unsere Taufe in uns verwurzelt ist, und es veranlasst uns, dieses neue Leben zu beginnen, von dem der heilige Paulus im Brief an die Römer spricht: *„Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.“* (Röm,8:9)

Aus einem Brief von Pater Pio an Raffaelina Cerase

Pietrelcina, 28. Juli 1914, Epist. II, S. 143

Die Bedeutung, die der heilige Hieronymus der Lektüre heiliger Bücher beimaß, ist unvorstellbar. Salvina empfahl er, immer fromme Bücher in der Hand zu haben, weil diese ein starkes Schild seien, um alle bösen Gedanken abzuwehren, von denen die Jugend angegriffen werde. Dem heiligen Paulinus empfahl er dasselbe: "Heilige Bücher sollten immer in deinen Händen sein, denn sie weiden deinen Geist durch die göttliche Lehre". Der Witwe Furia empfahl er, häufig die Heilige Schrift und die Bücher jener Ärzte zu lesen, deren Lehre heilig und gesund ist, damit sie sich nicht zwischen falschen Schriften entscheiden muss, in der Hoffnung, dort die goldene, heilige und heilsame Lehre zu finden. An Demetriades schrieb er: "Liebt die Lehren der Heiligen Schrift, wenn ihr von der göttlichen Weisheit geliebt werden wollt, wenn ihr geliebt und besessen sein wollt. Der heilige Arzt fügte hinzu: "Es gab eine Zeit, in der du dich mit allerlei Schmuck



schmücktest, du trugst Juwelen auf deiner Brust, Ornamente an deinem Hals und kostbare Edelsteine an deinen Ohren. In Zukunft mögen die Heiligen Lektionen deine Edelsteine und deine Freuden sein, mit denen du deinen Geist mit heiligen Gedanken und frommen Zuneigungen schmückst.

Hier ist ein weiteres Beispiel, das den Kirchenvätern entnommen ist. Vermutlich hat Pater Pio diese Texte aus einem spirituellen Buch entnommen, das er sowohl für sein eigenes Wachstum als auch als Seelsorger oft zu Rate zog, und das den Titel *The spiritual directoire* von Giovanni Battista Scaramelli trägt. Die Autorität des heiligen Hieronymus ist unbestritten, was durch die Tatsache bewiesen wird, dass Pater Pio einige seiner Werke verwendete, um die Tatsache zu bekräftigen, dass seine geistliche Tochter der Heiligen Schrift besondere Aufmerksamkeit schenken sollte.

Der erste Text ist an Salvina gerichtet, die mit Nebridio verheiratet ist, dem Neffen einer der römischen Matronen, Elia Facilla, die dem heiligen Hieronymus sehr nahe stand. Nachdem sie mit zwei Kindern Witwe geworden war, empfahl der Heilige ihr, Trost und Kraft im Wort Gottes zu finden. Pater Pio würde jedoch lieber auf den Worten des Hieronymus an die junge Demetriades bestehen, als diese beschloss, sich Gott zu weihen. Obwohl Demetriades schon in jungen Jahren verlobt war, offenbarte sie ihrer Mutter und Großmutter ihren Wunsch, sich Gott zu weihen.

Die beiden Frauen bitten mehrere geistliche Autoren der damaligen Zeit, darunter Hieronymus und Augustinus, um Briefe, die sie ermutigen sollen. Hier empfiehlt Hieronymus dem Mädchen, die Heilige Schrift als einzigen Schmuck zu tragen.

Hier geht es um den heiligen Hieronymus, einen Autor, den Pater Pio immer wieder zitierte, gerade weil er mit der Heiligen Schrift verbunden war, von der sie beide glaubten, dass sie das Rückgrat des geistlichen Lebens sei.

Raffaelina Cerase fiel das Lesen dieser Texte besonders schwer und Pater Pio wollte ihr begreiflich machen, dass eine Seele, die über das Wort Gottes meditiert, ihr Haus auf Felsen baut.

Die heilige Teresa und das "Ecce homo"

In der griechischen Version der Bibel wird mit dem Begriff "Eifer" (zelos) ein in der Sprache der Propheten sehr gebräuchlicher Begriff übersetzt: Es ist der "Eifer des Geistes". Elia ist von Eifer für den Herrn erfüllt (1. Könige 14), in der Erzählung über das Leben der Makkabäer brennt Mattathias vor Eifer (1 Makk 2,24); im Buch Jesaja beschreibt der Eifer eine besondere Art und Weise, wie Gott handelt: Dies wird der Eifer des Herrn der Heerscharen tun".

Man könnte sagen, dass auch Pater Pio vom Eifer für den Herrn ergriffen war, als er Raffaelina fast gewaltsam die Lektüre des Wortes Gottes auferlegte. Die Beispiele, die aus den Schriften des heiligen Hieronymus zitiert werden, lassen uns verstehen, wie der Eifer für den Herrn in diesen Menschen gerade durch die Heilige Schrift hervorgerufen wird.

In der christlichen Tradition hat der Eifer für den Herrn eine unterschiedliche Bedeutung, je nachdem, welche Liturgie wir feiern, aber das gilt besonders, wenn er durch die Meditation über die Passion Jesu genährt wird. Die heilige Teresa zeigt uns in hervorragender Weise, wie die Meditation über die Menschlichkeit Christi, insbesondere während seiner Passion, uns zum Eifer für den Herrn führen kann. In der Fastenzeit 1554 war sie besonders beeindruckt vom Anblick einer Statue des *Ecce homo*, des leidenden Christus, der von Pilatus den Juden nach der Geißelung präsentiert wurde.

Über das Wort zu meditieren bedeutet, über die Liebe zu meditieren, die Jesus durch sein Opfer für uns gezeigt hat. Einigen Zeugnissen zufolge sagte Pater Pio, dass jede Seele jeden Tag über seine Passion meditieren sollte, um den Eifer für den Herrn zu leben.



Über die Passion Jesu meditieren

Es gibt eine Seite aus dem Leben von Pater Pio, die seine Menschlichkeit auf sinnvolle Art und Weise zeigt. Der Bericht wird von verschiedenen Autoren verfasst, ich beziehe mich hier auf einen Text von Pater Alessandro da Ripabottoni. Es ist die Schilderung der Leistenbruchoperation, die Dr. Giorgio Festa 1925 an Pater Pio durchführte. Er wollte nicht, dass sein Chirurg während der Operation seine Stigmata sieht, die er hätte sehen können, wenn Pater Pio eingeschlafen wäre. Da dies vom Heiligen Stuhl verboten worden war, beschloss Pater Pio, die Operation ohne Betäubung zu überstehen.

Irgendwann hatte Pater Pio jedoch starke Schmerzen, und Pater Alessandro berichtet (wahrscheinlich, weil der Arzt es berichtet hat), dass Pater Pio sagte: "Genug, Doktor. Beeilen Sie sich, beeilen Sie sich, beeilen Sie sich jetzt...". Dann sagte er, als ob er sich an die Brust schlug: "O mein Herr, mein Gott, wie schändlich von mir. Ich habe dir in meinem Leben nie etwas bieten können, und nun liege ich hier und klage wegen dieser Kleinigkeit, die ich gerne erliden würde, wegen dieser Kleinigkeit, verglichen mit deiner Passion am Kreuz, und bin kurz davor, den Verstand zu verlieren". Ich habe diesen Text auch deshalb zitiert, weil wir an ein weiteres Detail erinnert werden sollten: Während der Operation bat Pater Pio darum, dass die Reliquie des Heiligen Kreuzes vor ihn gelegt wird.

Sein ganzes Leben lang stand die Passion unseres Herrn im Mittelpunkt seines Lebens und seiner Meditationen. Wir wissen, dass die großen Heiligen oft empfohlen haben, über das Leiden Jesu zu meditieren, denn im Licht der völligen Selbsthingabe Jesu am Kreuz können auch wir die Bedeutung unserer eigenen Hingabe verstehen.

Illusion oder Hoffnung?

Am 21. August 1997 forderte Papst Johannes Paul II. anlässlich des Weltjugendtages in Paris alle Jugendlichen auf, über das Ostergeheimnis zu meditieren, um ihren Glauben an die Taufe neu zu beleben:

"Lasst uns - so sagte er - unsere ganze Liebe zum Herrn bekunden, wie Petrus es tat, als er nach seiner Auferstehung am Ufer des Sees dreimal zu ihm sagte: "Du weißt, dass ich dich liebe" (vgl. Joh 21,4-23).

Pater Pio würde die Meditation über die Passion Christi nicht nur aus Mitleid empfehlen, um in einen oberflächlichen Gefühlszustand versetzt zu werden, sondern vielmehr, um sich in die Geschichte hineinzusetzen und herausgefordert zu werden, eine persönlichere und authentischere Beziehung zu Jesus aufzubauen.

Um eine echte Beziehung zum Leben Jesu zu leben (heute würden wir sagen, mit ihm in Kontakt zu treten), müssen wir tiefgreifende Entscheidungen treffen, die uns von den Kurzschlüssen der sterilen Betrachtung unseres Schmerzes oder der kalten Betrachtung unserer Illusionen befreien.

Erinnern wir uns daran, dass das Wort Illusion von dem lateinischen Verb ludere stammt. Illusion bedeutet also, dass wir in dem Spiel bleiben wollen, das wir oft für uns selbst konstruieren, weil wir das Leben nicht so sehen wollen, wie es wirklich ist. In Demetriads Geste, ihren Schmuck abzulegen, sieht der heilige Hieronymus die Entscheidung, nicht mehr spielen zu wollen, und fordert sie auf, sich stattdessen mit dem Wort zu bekleiden, um den Eifer des Herrn zu leben und nur in ihm reich zu sein.

Die Illusionen (die als Ausweg gedacht sind, in allen Arten von Spielen) sind oft der Holzwurm unserer Existenz, sie treiben uns dazu, Antworten außerhalb unserer Verantwortung zu suchen, sie verleiten uns zu der Annahme, dass wir unseren Kummer und unsere Wunden durch Spiele (Illusionen) heilen können; der Eifer für den Herrn und die Betrachtung seines Leidens helfen uns, die Wirklichkeit durch die Linse der Erlösung zu betrachten. Das lässt unsere Augen in das Innere sehen, das von der Bedeutung des Wortes erfüllt ist, das im Wesentlichen ein erlösendes Wort ist.



DIE STUFEN DES GEBETSLEBENS

M. BELDA, "Geführt vom Geist Gottes", EDUSC, Rom 2009, S. 387

Das Gebet ist eine der wichtigsten Ausdrucksformen des geistlichen Lebens, und im Laufe der Geschichte der Spiritualität wurden einige Versuche unternommen, den geistlichen Fortschritt nach verschiedenen Stufen der Entwicklung des Gebetslebens zu schematisieren.

Ein solcher Versuch wurde von Ghigo II. dem Kartäuser (+ 1188) unternommen, der den ersten Traktat über das geistige Gebet verfasste, wenn man es so nennen kann. Es handelt sich um ein fünfzehnteiliges Pamphlet, das um 1145 verfasst wurde, "Scala claustralium", und es spricht von vier Stufen des Gebetslebens: Lectio, Meditatio, Oratio und Contemplatio (Lesen, Meditation, Gebet und Kontemplation):

"Eines Tages, als ich bei der Handarbeit über die Übungen des geistlichen Menschen nachdachte, sah ich plötzlich vier Schritte klar vor mir: lectio, meditatio, oratio und contemplatio (...). Die lectio ist die Anwendung des Geistes auf die Heilige Schrift. Meditatio ist die sorgfältige Erforschung einer verborgenen Wahrheit mit Hilfe der Vernunft. Oratio ist das göttliche Streben des Herzens nach Gott, um das Böse abzuwehren und das Gute zu erlangen. Contemplatio ist die Erhebung der Seele zu Gott, die vom Geschmack der ewigen Freuden hingerissen ist. Die unaussprechliche Süße des glückseligen Lebens, die lectio sucht sie, die meditatio findet sie, die oratio erlebt sie und die contemplatio kostet sie aus. Und das Wort des Herrn selbst: "Suchet, so werdet ihr finden"; "Klopft an, so wird euch aufgetan" (Mt 7,7). Suchet, indem ihr lest, und ihr werdet finden, indem ihr meditiert; klopft an, indem ihr betet, und ihr werdet eintreten, indem ihr kontempliert. Die Lectio bringt dem Mund Nahrung, die Meditatio kaut sie und zerkaut sie und hackt sie, die Oratio gewinnt daraus Geschmack, und die Contemplatio ist eben jener Geschmack, der erfreut und erquickt".

GEBET an SAINT PIO von MONS. LUIGI RENNA

Pater Pio, du bist
mein Bruder und mein Führer.
Ich möchte den Herrn für die Gaben segnen, die er dir verliehen hat.
Auf seine geheimnisvolle Weise hat er dich gezeichnet
mit den Wunden seiner Passion gezeichnet,
damit du Zeuge seiner Barmherzigkeit bist
in der Welt.
Erhalte für mich eine wahre Bekehrung,
deinen Schutz für alle, die mir lieb sind,
und, wenn der Herr mich darum bittet,
lehre mich, wie ich mein Kreuz tragen kann.
Ich bete, dass die Kraft des Evangeliums
ein Wort der Hoffnung und des Heils sein möge
für jeden Menschen.
Bitte segne durch deine verwundete Hand
die Kirche und unsere ganze Gesellschaft,
gib uns, dass alle Männer und Frauen
Werkzeuge der Barmherzigkeit und des Friedens sein können.